

Der tapfere Prinz



Der tapferere Prinz

- Es war einmal ein Prinz, der in den Saal zu seinem Vater, dem König kam. Der König saß verzweifelt auf dem Thron und gab seinem Sohn die Aufgabe: „Mein lieber Sohn, du musst den bösen Drachen „Agris“ besiegen! Er bedroht nämlich unser Königreich. Nimm das Schwert und geh in den Wald, dort wird dir geholfen!“

Der Prinz wunderte sich, aber er tat es. Ungekommen, sah er einen wunderschönen Fuchs, der gesprochen hat.

Der Fuchs sagte: „Hallo Prinz Tim! Was machst du denn hier?“ Darauf erwiderte ihm der Prinz: „Ich bin hier, weil mein Königreich in Gefahr steckt und mein Vater sagte, hier wird mir geholfen.“ Der Fuchs antwortete: „Ich kann dir helfen!“ „Wobei denn?“, fragte Prinz

Tim. „Ich kann dir helfen, das Schwert, das du auf deinem Rücken trägst zu verzaubern!“, antwortete der schlaue Fuchs. „Du musst drei Tropfen Honig und Kräuter besorgen.“ Darauf antwortete der Prinz:

„Aber wo finde ich die Zutaten?“ Der Fuchs sagte: „Geh zum Bauern, dort findest du Honigbäume und Kräuterfelder!“

Prinz Tim machte sich auf den Weg. Als er ankam, sah er keinen Bauern

weit und breit. Also konnte er in Ruhe die Kräuter pflücken und den Honig ins Glas packen. Nun ging er wieder zum Fuchs. Der Fuchs sagte: „Nun packe die Kräuter um dein Schwert und reibe die Honigtropfen auf das Schwert!“ Als Prinz Tim dies tat, war das Schwert wahrhaftig verzaubert! Nun rannte er so schnell er konnte zum Königreich zurück. Als er vor dem Tor stand, hat er einen riesigen feuerspeienden Drachen gesehen. Prinz Tim rannte durch das Burgtor, die Treppe hinauf und in den höchsten Turm hinein. Tim schrie: „Hey du Drache! Das ist mein Schloss!“ Aber der Drache hörte nicht und spuckte Feuer. Nun stieg Prinz Tim auf das Dach und besiegte den Drachen, indem er mit seinem Schwert den Drachen erstochen hatte. Das Königreich blühte auf Tim wurde gefeiert. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.

Ende

Der Bettler und der Drache

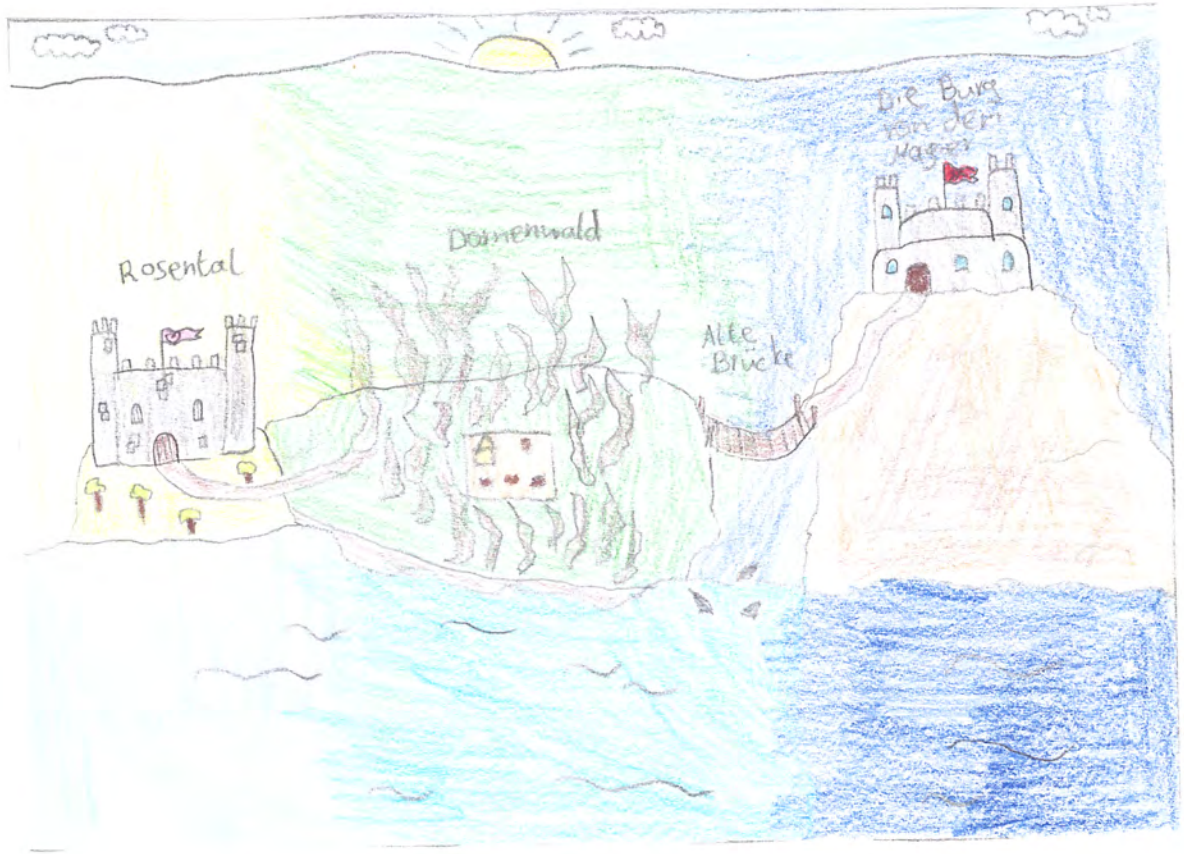
Es war einmal ein Bettler Namens Mendicus. Er lebte hier und dort und wanderte mit seinem Weggefährten Fidelis, der Ratte. Fidelis war keine gewöhnliche Ratte, denn er konnte sprechen. Eines Tages hörte Mendicus von dem wunderschönen Land Paradiesis, auf einem hohen Berg mit Opalen, Gold und anderen Edelsteinen. Es hieß, die Menschen dort wurden von einem bösen sechs-köpfigen Drachen bedroht. Er holte sich die kräftigen Jungen, die in dem Berg für ihn die Schätze bergen sollten. Die Jungen kehrten dann nie mehr nach Hause zurück. So beschloss der Bettler sich das schöne Land anzuschauen und die Menschen vom Drachen zu befreien. Also zog Mendicus los, mit Fidelis an seiner Seite. Am Berg angekommen, funkelte Paradiesis bereits von Weitem. Am Fuße des Berges saß der böse Drache und wartete auf die Ankömmlinge. „Ich hörte, Ihr sucht tüchtige Leut, die für Euch arbeiten, werter Drache!“, begrüßte Mendicus ihn. Der Drache war überrascht. „Gewiss“, sprach er, „auch Euch nehme ich auf!“, sagte der Drache listig. „Was ist der Lohn dafür?“, fragte Fidelis. „Ein goldenes Leben!“, versprach ihnen der Drache. So zog der Bettler ein und musste schwer schuften. Der Drache war böse und gemein. Er wollte täglich mehr bekommen. Die jungen Burschen arbeiten hart. Auch Victor war unter ihnen. Er war besonders klug und flink. Victor, Fidelis und Mendicus wurden gute Freunde. Sie schmiedeten einen Plan, wie sie den Drachen besiegen und für immer und ewig das Land von ihm befreien könnten. Die drei Freunde machten sich auf die Suche

nach dem Schlüssel, der zum Ausgang führte, als der Drache auf der Lauer war. Doch der Weg war nicht ohne Gefahr! Sie mussten Stolperfallen, fliegende Pfeile und giftige Pflanzen überwinden, um an den Schlüssel zu kommen. Ratte Fidelis war besonders flink und lief vor. Er erspürte die Stolperfallen am Boden und wies den beiden den Weg. Auch die Pfeile konnte er mit Leichtigkeit überwinden. Victor schwang sein selbstgeschmiedetes goldenes Schwert und die Pflanzen konnten ihnen nichts tun. Der Drache aber kehrte zurück und merkte, dass etwas nicht stimmte. Er brüllte vor Wut so laut, dass der Berg bebte. Die drei Freunde mussten sich beeilen. Sie errichteten den Ort „Drachenfelsen“ und fanden den Schlüssel. Mendicus griff danach und plötzlich kam ein Schatten über sie. Sie waren entdeckt. Mendicus lief zu Fidelis und warf ihm den Schlüssel zu. „Mach ein Feuer!“, rief Victor. Fidelis lief derweil weiter zum Ausgangstor. Mendicus hielt einen Stock in die Höhe, als der Drache auf den Bettler und den Jungen Feuer speite. Der Stock entzündete sich und brannte lichterloh. Victors Schwert reflektierte das Feuerlicht und blendete den Drachen so, dass seine sechs Häuse sich verknoteten und er verwirrt zu Boden fiel. Mendicus und Victor hasteten zum Tor, das Fidelis bereits mit den anderen Gefangenen geöffnet hatte. Der Drache tobte vor Wut und brüllte so laut, dass der Berg zitterte und Steine den Ausgang für immer und ewig versperrten. Der Held Mendicus hatte das Land gerettet. Seine Freunde und die Menschen in Paradiesos lebten glücklich und zufrieden. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.

Die magische Mauer

Es war einmal eine Prinzessin, die hieß Amelia. Sie hatte strenge Eltern. Sie wollten das Amelia irgendwann eine Königin wird, so wie ihre Mutter. Nur Amelia wollte das nicht, sie musste immer so perfekt sein und durfte nichts selber machen! Das machte sie nicht. Ihren Eltern das zu sagen traute sie sich aber auch nicht. Eines Tages ging sie im Schlossgarten ein bisschen spazieren. Da sah sie eine Mauer, die irgendwie komisch wirkte. Auf der Mauer leuchteten Buchstaben auf. Dort stand: „Du magst dein Leben, nicht wenn du es verbessern willst dann befolge diese Anweisungen.“ Amelia wusste nicht was ihr geschah aber genau in dem Moment flog aus der Mauer ein Zettel heraus. Amelia fing ihn auf und lass das es drei Aufgaben geben sollte. Sie war fest entschlossen: „Sie wird es tun.“ Sie machte sich fertig und erzählte ihren Eltern, dass sie zu einem Informationstag für zukünftige Königinnen gehen würde. Dann machte sie sich auch schon auf den Weg. Auf ihrer Liste stand die erste Aufgabe: „Suche einen Gegenstand im Teich von dir. TIPP: Denke gut nach.“ Amelia war sich nicht sicher, aber nach einer Weile hatte sie eine Idee. Es ging um den Schlossteich. Natürlich! Es war kein Gegenstand von ihr. Es handelte sich um den Schlossteich. Sie machte sich auf die Suche. Sie sprang in den Teich und merkte nicht wie sie immer weiter sank. Sie probierte wieder hochzukommen, aber vergeblich, der Teich war zugefroren. Amelia bekam total den Schreck weil sie immer wieder sank. Nun fiel ihr auf, dass sie nun schon mehr als zwei Minuten unter Wasser war und sie

bekam noch immer Luft. Das fand sie merkwürdig. Aber auf einmal sah sie ein riesiges Tor. (Unterwasser?! dachte sie sich. Sie legte vorsichtig eine Hand auf das kalte Metall. Auf einmal war sie durch das Tor hindurch. Auf der anderen Seite. Es war wunderschön, alles glänzte und die Menschen und Wesen sahen so nett aus. Also die erste Aufgabe ist erfüllt. Der Torbogen ist der Gegenstand gewesen. Die zweite Aufgabe war sie sollte jemanden suchen. Die Adresse stand schon drauf. Und tatsächlich stand vor ihr ein Schild, wo die Straße draufstand. Also machte sie sich auf den Weg. Als sie ankam waren dort nur ein paar schöne Pflanzen. Wenn man genau hinguckte, sah man zwischen den ganzen Pflanzen eine Holztür. Amelia ging zur Tür und klopfte. Es wurde von einem kleinen Zwerg mit einer Zipfelmütze auf dem Kopf aufgemacht. „Hallo!“ sagte er freundlich. Amelia grüßte zurück und fragte ihn: „Wer bist du und kannst du mir helfen?“ Der Zwerg antwortete: „Ich bin ein Wichtel, so wie alle anderen in der Stadt und mir wurde heute gesagt was du brauchst. Also ja ich, kann dir helfen.“ „Danke“, sagte Amelia. Der Wichtel antwortete: „Also gut du musst kämpfen das ist deine dritte Aufgabe, letztes Jahr ist eine unserer Feen verzaubert worden, sie ist böse und das Ziel ist von dir sie zu entzaubern.“ Sie machten sich direkt auf den Weg. Als sie in eine alte Burg kamen, flog direkt eine Fee auf sie zu. Amelia begann direkt mit dem Kampf. Sie kämpften und kämpften, bis die Fee auf einmal fiel. Der Wichtel rannte aufgeregt zu ihr. Als sie aufwachte war sie wieder ganz die Alte. Das bedeutete, dass Amelia gewonnen hatte. Alle drei kehrten zurück ins Dorf und Amelia durfte auch dort leben. Es war wunderbar. Und nun konnte sie glücklich bis an ihr Lebensende leben.



Die Prinzessinnen Zwillinge

Es war einmal ein König und eine Königin die im Schneeland lebten, die Königin war schwanger und erwartete Zwillinge. Die Zwillinge hießen Lisa und Hannah, sie waren bereits 12 Jahre alt und gingen auf die Prinzessinnen Schule. Eines Tages nach der Schule, gingen die beiden spazieren, sie fanden einen Welpen, er konnte sprechen und sagte: „Hallo, mein Name ist Flocke und wie heißt ihr?“ „Wir heißen Lisa und Hannah, was tust du da? warum kannst du sprechen?“ sagten die Zwillinge. Flocke sprach: „ich wurde von einer bösen Hexe in einen Hund verwandelt. Ich war früher ein Mensch ähm und was ich hier tue? Ich schlafe hier, könnt ihr mich mitnehmen?“ „Ja, können wir.“ sagten die Zwei. Sie gingen zum Schloss zurück. Plötzlich sagte der König: „Kommt alle rein ich habe gehört, dass Klaus zurück kommt!“ „Papa wer ist Klaus?“ sagte Lisa. Der König sprach: „Klaus ist mein früherer Freund aber wir hatten einen schlimmen Streit und seit dem will er Schneeland zerstören.“ „Was wie jetzt?“ sagte Hannah: „Ja versteckt euch mit eurer Mama.“ sagte der König: „Ja gut.“ sagten die beiden. Klaus kam ins Königreich und klopfte an dem Tor des Schlosses. Er sagte: „Na, willst du dein Zauberspielzeug zurück haben wenn du willst, dass ich hier weg gehe, dann will ich einen Kampf mit deinen Töchtern und wenn ich gewinne, gehört das Königreich mir ja?“ „gut wir kommen.“ sagten die Zwei. Der Kampf war für die Töchter schwierig aber sie haben trotzdem gewonnen. Nach acht Jahren

waren Lisa und Hannah schon Zwanzig Jahre alt. Eines Tages waren die beiden mit Flocke spazieren, da war ein Zauberer und sprach: „Hallo, ihr müsst einen Auftrag erfüllen und zwar müsst ihr euren Hund retten.“ „Was? er ist doch hier... was wo ist Flocke? er war gerade noch hier?“ sprach Hannah. Der Zauberer sagte: „er wurde von Klaus eingefangen, ich gebe euch einen Tipp sucht den Wald ab, da ist Flocke.“ „mh.“ sagten Lisa und Hannah. Lisa suchte den rechten Abschnitt ab und Hannah den linken. Beide kamen mit einem weißen Hund zurück. Hannah fragte eine Frage die nur Flocke beantworten konnte. So gingen sie mit dem richtigen Hund nach Hause. Nach einigen Jahren hatten die zwei ihre Männer gefunden und heirateten, so lebten sie ein schönes Leben

Und wenn sie nicht
gestorben sind dann
leben sie noch
Heute

Emilia ~~Blum~~

Die drei Königstöchter

Es war einmal in einem schönem Königreich, da lebte ein König mit drei Töchtern.

Der König wollte sein Schloss vererben, aber die Töchter stritten darum es zu bekommen.

Am nächsten Morgen rief der König die Töchter:

„Kommt alle zusammen meine Lieben!“

Alle kamen zu ihrem Vater. „Ich möchte mein Schloss vererben!“ sagte der König. Alle staunten!

Es gab drei Aufgaben! Sie waren für alles bereit!

Die erste Aufgabe war, das Schloss sauber zu machen.

Jeder tat das Beste. Der König entschied, wer am besten geputzt hatte. Die erste Tochter hatte gewonnen.

Sie freute sich sehr! Die zweite Aufgabe war, den Schlossgarten aufzuräumen. Jeder war am schufteln!

Als sie fertig waren, rief der König wieder: „Kommt zu mir!“ Er sagte schon wieder: „Die erste

Tochter hat gewonnen!“ Sie freute sich wieder sehr. Die dritte und letzte Aufgabe war, das

Abendessen für den König zu machen.

Die erste kochte Hähnchen; die zweite kochte Schnitzel, und die dritte kochte Gans.

Sie waren nach dem Essen kochen sehr müde.

Da sagte die zweite Tochter: „Es macht kein Sinn zu streiten! Lasst uns doch zusammen tun.“

Alle stimmten zu. Sie gingen zum König und sagten ihre Meinung. Der König war zufrieden.

und übergab das Schloss allen. Sie waren glücklich und stritten sich nie wieder

Sie lebten glücklich weiter und weiter bis an ihr Lebensende. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute!

Ende

Der böse Zauberer

18.12.23

Es war einmal eine Prinzessin namens Isabel. Sie lebte im Königreich Sternenland mit der Königin und dem König. Eines Nachts entführte sie ein böser Zauberer. Er sperrte sie im Feuerland ein und ein ^{Prache} bewachte sie. Als die Königin und der König am nächsten Tag aufstanden, lag ein Brief vor der Tür. In diesem stand: „Liebe Königin und König. Ich habe Prinzessin Isabel entführt. Ihr habt drei Tage Zeit, um sie zu befreien, denn sonst wird sie so böse wie ich sein. Aber ich gebe euch ein ^{Tipp} sie ist im Feuerland eingesperrt.“ Die Königin und der König veranstalteten einen Wettkampf. Es durfte jeder, der wollte mitmachen. Es machten Ritter, Menschen, Wichtel und sogar magische Tiere mit. Als der Wettkampf zu Ende war, blieb nur noch Wichtel Flafi übrig. Wichtel Flafi gewann. Die Königin und der König sagten: „Du hast den Wettkampf gewonnen Flafi, du bekommst von uns so viele Zuckerstangen wie du haben willst, wenn du Prinzessin Isabel befreist. Doch um sie zu retten, brauchst du Hilfe von dem magischen Hasen. Deine erste Aufgabe ist es, den magischen Hasen im Wolken^{land} zu finden. Deine zweite Aufgabe ist nicht so leicht, denn du musst den Drachen besiegen. Als letztes den Zauberer einsperren und die Prinzessin nach Hause bringen.“ „Das schaffe ich!“ sagte Flafi. Der kleine Wichtel ging zum Wolkenland. Der magische Hase war schnell zu finden. Beide liefen zum Drachen. Flafi sagte: „Jetzt musst du deine Magie einsetzen.“ „Ok“ antwortete der magische Hase. Es sprühte Blitzmagie auf den Drachen. Er bekam einen Stromschlag und lief schnell weg. Als sie die Prinzessin befreien

wollten, bemerkten sie, dass, das Schloss vom Kerner sehr schwer ab zu kriegen war. Flafi und der magische Hase überlegten sehr lange. Doch sie hatten keine Idee. Die Prinzessin überlegte mit. Plötzlich rief die Prinzessin: „Ich weiß wie“. Als Flafi gerade etwas sagen wollte, kam der böse Zauberer. Flafi schrie: „Setz wieder deine Blitzmagie ein!“ Doch der Zauberer wehrte alle Blitze ab. Da hatte Flafi eine Idee. Er rief zum Zauberer: „Ich wette du kannst dich nicht in ein Fisch verwandeln!“ Der Zauberer sagte: „Das ist doch voll einfach“. Und er verwandelte sich in den Fisch. Der magische, magische Hase zauberte ein Glas mit magischem Wasser und Flafi packte den Fisch darein. Der Zauberer konnte sich nicht zurück verwandeln. Flafi sagte: „wie sollen wir dich jetzt befreien“. Sie antwortete: „Da hinten liegt eine Brechstange probieres doch damit.“ Und tatsächlich es klappte. Flafi brachte die Prinzessin wieder nach Hause. Die Königin und der König freuten sich sehr. Flafi bekam seine Belohnung. Alle lebten glücklich weiter.

Ende

Die magische Rose

Emilia 1


In einem einst fernen Land namens Rosental lebten einmal ein König und eine Königin. Sie hatten zwei Töchter, ihre Namen waren Lia und Kyra. Aber eines Tages verschwand Kyra. Nach einigen Tagen kam heraus, dass sie von einem bösen Magier entführt wurde. An einem lauen Sommermorgen machte sich Lia auf den Weg, ihre Schwester Kyra zu befreien. Von ihren Eltern hatte Lia eine Karte von dem Weg zur Burg des Magiers bekommen. Als erstes musste sie durch einen Dornenwald und über eine alte Hängebrücke. Alleine musste sie jedoch nicht gehen, denn sie nahm die Schlosserle Rosalie mit. Rosalie war sehr stark und schneeweiß. Kurze Zeit danach gingen sie los und kamen nach dreißig Minuten am Dornenwald an. Schon gingen sie in den finsternen Dornenwald hinein. Drinnen war es dunkel und es blitzten nur ein paar Lichtstrahlen durch die Dornenranken. Nach fünfundzwanzig Minuten kamen sie an einem Lager an. Dort schlief ein riesiger Oga, an dem sie sich vorbei schleichen mussten. Nach und nach versteckten sich die beiden hinter verschiedenen Lagerkisten, bis sie weg waren. Hinter dem Lager war eine schöne rote Rose, die Lia mitnahm. Nach einigen Minuten waren sie aus dem Dornenwald heraus. Direkt dahinter war eine alte, wackelige Hängebrücke. Lia war zu schwer und konnte

nicht darüber gehen, weshalb die starke Eule Rosalie sie hoch genommen hatte und mit ihr darüber flog. Drüben angekommen war die Burg von dem Magier. Sie gingen hinein und sahen Kyra in einem Käfig gefangen. Rosalie versuchte mit ihren Krallen den Käfig aufzubrechen, aber es ging nicht. Da kam der böse Magier und wollte Lia und Kyra töten, aber Lia nahm schnell die magische Rose heraus und bekämpfte ihn. Sie kämpften und kämpften, doch keiner gewann. Nach einiger Zeit gewann jedoch Lia, weil Rosalie ihn abgelenkt hatte. Lia holte den Schlüssel aus seiner Hosentasche und befreite Kyra. Zusammen gingen sie den ganzen Weg nach Hause. Zuhause angekommen waren ihre Eltern überglücklich. Sie sagten: „Schön, dass du wieder da bist. Wir haben dich sehr vermisst.“ Fröhlich holten sie die ganze Familie zusammen und feierten ein Fest.

Und wenn sie nicht gestorben sind,
dann leben sie noch heute.

Die Meerjungfrauen-Geschwister

Delia
19.12.23



Es war einmal im Meer eine glückliche Familie die aus 2 Kindern und ihren Eltern bestand. Eines Tages wurde die Mutter sehr krank und die Ärzte hatten keine Hoffnung für sie. Sie würde sterben. Als der Tag kam hatte die den zwei Schwestern jeweils eine Kette hinterlassen. Der Vater gab den Schwestern die Ketten an ihren 18. Geburtstag. Die Schwestern freuten sich und haben die Ketten direkt angezogen. Sie schwammen direkt zu ihrem besten Freund Sebastian. Als sie bei Sebastian waren haben sie zuerst angeklopft. Als Sebastian endlich die Tür öffnete freute er sich so sehr die beiden zu sehen und rief: „Alles gute zum Geburtstag!“ „Hier mein Geschenk für euch“ „Das hättest du doch nicht machen müssen“ sagten die Schwestern. Als sie es öffneten waren da zwei Menschen Dinge? Sie wussten nicht was es ist also fragten sie: „Was ist das? Sebastian sagte: „Ein Dingelhopper!“ „Ein Dingel hopper?“ fragte Lily. Als Sebastian erklärte was ein Dingel hopper ist bedankte Elisa sich „Oh! Vielen Dank!“ Sie schwammen weiter zu Marie. Als sie bei ihr klopfen öffnete Marie aber nicht... Auf der Suche nach Marie sahen sie Dr. Oktopus sie fragten: „Wissen sie wo Marie ist?“ Er zeigte nur auf ein

Käfig wo sich Marie drin befand. Die beiden Schwestern waren sehr wütend. So fingen sie an zu singen; Dr. Oktupos wusste was passiert deshalb fesselte er den beiden Schwester schnell den Mund. Aber es war zu spät. Der Vater, der mit ihrem Gesang gerufen wurde, war schon da. Sie kämpften und die Meerjungfrauen hatten Angst um ihrem Vater. Der Vater ging zu Boden. Dr. Oktupos holte zu einen Schlag aus, Er wollte den Vater töten. Aber er hat nicht mitbekommen wie die beiden Schwestern sich befreit haben. Sie attackierten Dr. Oktupos von hinten und warfen ihn nieder. Er erschrak. Der Vater nutzte die Gelegenheit, sprang auf, schnappte sich seinen Dreizack und verzauberte Dr. Oktupos in eine Muschel. Sie befreiten Marie und Schwammen erleichtert nach Hause. Sie feierten noch eine schöne Party und die beiden Meerjungfrauen hielten ihre Ketten fest und dachten an ihrer Mutter.

Und wenn sie nicht gestorben sind,
dann leben sie noch heute!

Die verfluchte Höhle

Es war einmal ein Mädchen. Sie hatte einen Feind: den Baver. Der Baver war ihr Onkel, der sehr böse war. Eines Tages ging sie im Wald spazieren. Hinter ein paar Sträuchern sah sie eine Höhle. Sie ging zu der Höhle, guckte sich um, aber sie sah niemanden. Sie wollte in die Höhle gehen, aber sie kam nicht hinein. Vor der Höhle war eine unsichtbare Wand. Plötzlich sah sie ein Einhorn, es sprach zu ihr: "Hallo Mädchen, wir brauchen deine Hilfe! Diese Höhle ist verflucht und du musst sie befreien!" "Wer ist daran schuld, dass die Höhle verflucht ist?" fragte sie. "Es war der Baver aus dem Dorf", sprach das Einhorn. "Oh Nein! Das kann ich mir denken, er ist mein Onkel und er ist sehr böse." "So, ich sage dir, wie du uns helfen kannst! Du musst einen Trank zusammenmischen, dafür brauchst du eine Perle, einen Tropfen Kröten Schleim und ein Haar von einem Wolf! Damit du es nicht so schwer hast, gebe ich dir die Gabe mit Tieren zu sprechen", sagte das Einhorn. Also machte sich das Mädchen auf den Weg! Sie ging zu einem Teich und setzte sich. "Wast soll ich bloß machen?" fragte sie. Da kam ein Fisch angeschwommen. Er sprach zu ihr: "Ich habe gehört, du brauchst eine Perle. Ich schenke

dir eine aus meinem Teich.“ „Danke, du warst mir eine große Hilfe,“ freute sich das Mädchen. Sie ging weiter und sah auf einem Stein eine Kröte sitzen. „Könntest du mir einen Tropfen Krötenschleim geben?“, bat sie. „Damit du die Höhle befreien kannst, helfe ich dir gerne,“ antwortete die Kröte. Beim Weitergehen traf sie einen Wolf. Sie fragte ihn: „Könntest du mir ein Haar von dir geben um die Höhle zu befreien?“ Der Wolf gab ihr ein Haar. Mit allen Zutaten machte sie sich auf den Weg zum Zauberer des Dorfes. Da er ein freundlicher Zauberer war, mischte er die Zutaten zu einem Trank. Voller Freude rannte sie zurück zum Einhorn, das den Trank auf die unsichtbare Höhlenwand kippte. Der Zauber war nun gebrochen und der böse Onkel blieb für immer in der Höhle eingesperrt.

Und wenn sie nicht gestorben sind da leben sie noch heute. 😊

Der junge Ritter Link

Es war einmal ein junger Ritter namens Link. Er hatte einen Lanzenkampf. Er besiegte einen nach dem anderen und gewann das Turnier. Link feierte seinen Sieg mit seinen Freunden. Er war

betrunken und schlief einfach ein. Nach einer sehr langen Zeit machte Link seine Augen wieder auf und sah ein riesiges Schloss vor sich. Er fragte sich, wo das Schloss herkam. Er gab sich einen Ruck und ging ins Schloss. Im Schloss sah Link über sich

einen dicken, dunkelbraunen Mann mit einer wunderschönen Prinzessin fliegen. Die Prinzessin schrie: „Hilf mir bitte, Hilfe!“

Auf einmal kam ein sprechender Löwe aus der Tür des Schlosses. Er brüllte: „Prinzessin Zeldaneeeem“.

Link sprach den Löwen an: „Kann ich dir irgendwie helfen? Ja, aber bist du überhaupt stark genug dafür?“

Der Löwe sprach: „Wenn du mich besiegt dann darfst du mir helfen.“

Ok sagte Link. Sie kämpften und kämpften. Nun bekam Link den Löwen auf

den Boden. Der Löwe sprach: „Ok, du darfst mir helfen. Ich heiße Lion und ich Link.“

Zusammen gingen sie durch einen dunklen Wald. Da sahen sie einen Ritter auf einem Pferd. Der Ritter sagte: „Du mußt gegen

mich ein Rennen machen, sonst kommst du hier

nicht weiter. Ich besitze mein Pferd und
meinen Freund, den Löwen. Auf drei geht
es los eins, zwei und drei. Sie waren
so schnell, wie sie nur konnten. Link und Lion
gewannen, "verdammt ich habe verloren",
sagte der Ritter. Sie beiden gingen weit
Da war ein Fußballfeld und zwei Perso
n standen darauf. Sie forderten Link und
Lion auf ein Spiel auf und sie nahmen es
an. Das Spiel war ein Spitzenspiel Link
Lion gewannen noch ganz knapp mit 10:9
und freuten sich sehr. Mit einem sehr
guten Gefühl gingen sie weiter. Sie
kamen an einen dunklen Schloss ve
big die Randy. Sie gingen in die
Buche hinein. Sie gingen die 18
blöden Stufen hinauf. Nun sind
sie oben angekommen und standen
den Bösen die die Randy gegen
über. Er gab ihnen ein bitterndes Kon
Lion biss ihm in sein Holz und Link
schnitt ihm den Bauch auf und
besiegte ihn. Sie betreten Zelda Li
und Zelda bekamen Kinder und
lebten ihr schönes Leben zu Ende

Ece

Die goldene Weihnachtskugel

In einem sehr kleinen Dorf gab es jedes Weihnachten einen sehr schönen Weihnachtsmarkt. Es gab zwei Kinder namens Hannah und Leon, sie hatten ausgemacht auf dem Weihnachtsmarkt zu gehen. Sie sind durch die farbigen Buden gegangen und hatten den süßen Geruch von Mandeln gerochen. Und sie hörten fröhliche Weihnachtsmusik. Doch dann haben sie eine alte Kiste gesehen. Es war hinter einem Stand. Aufgeregt haben sie die alte Kiste geöffnet. Es lag da eine goldene Kugel. Als beide die goldene Kugel angefasst haben waren die beiden in einer komplett anderen Welt. In dieser Welt werden sie ein Abenteuer erleben, aber das wussten sie noch nicht. Neugierig gingen sie weiter und sahen ein redendes Rehtier. Das Rehtier sah überfordert aus. Hannah und Leon fragten das Rehtier warum er so gestresst aussah. Das Rehtier sagte: „Ich habe den Weg zu dem Weihnachtsmann verloren!“ Die Kinder haben dem Rehtier geholfen sein Weg wieder zu finden. Nach einer Weile hatten sie den Weihnachtsmann gefunden. Das Rehtier lief fröhlich zum Weihnachtsmann und hat sich gefreut den Weihnachtsmann wieder zu sehen. Er bedankte sich bei den Kindern und sagte: „Danke dass ihr mein Rehtier zu mir gebracht habt.“ Die Kinder antworteten: „Kein problem Weihnachtsmann!“ Das Rehtier sagte noch: „Ich habe Hunger und ich finde mein Futter auch nicht“

Ece

Hannah und Leon antworteten: „Oh, kein Problem. Wir helfen dir gerne beim Suchen.“ Der Weihnachtsmann willst du uns auch beim Suchen helfen? Er sagte „Ja klar meinem Rehtier helfe ich gerne.“ Nach einer Weile hatten sie das Futter gefunden. Der Weihnachtsmann und das Rehtier bedankten sich bei den beiden Kindern. Hannah und Leon mussten schon wieder zum Dorf zurück, und die Kinder fragten, ob man ihnen helfen könnte, die Kiste wieder zu finden. Der Weihnachtsmann und das Rehtier stimmten zu. Nach ein paar Minuten hatten sie die alte Kiste gefunden. Hannah und Leon bedankt sich und verabschiedeten sich. Das Rehtier und der Weihnachtsmann waren sehr traurig dass die Kinder gehen mussten. Aber Hannah und Leon hatten versprochen sich nächstes Jahr wieder zu sehen. Die Kinder teleportierten sich zurück zum Dorf und erzählten jedem von dem Abenteuer. Die beiden gingen glücklich nach Hause. Sie werden dieses Weihnachten nie vergessen.

gemacht von Ece ♥

Esalemi

Zwei Königreiche

Es waren einmal zwei Königreiche auf der
anderen ^{Seite} der Berge und Meere. Der König eines
Königreichs, der hieß Schwarzbart, war sehr
wütend und mit dem Teufel befreundet. In diesem
Königreich war es immer dunkel und alle Menschen
waren sehr unglücklich. Der König eines anderen
Königreichs, der hieß Goldbart, war sehr gut und
freundete sich mit einem guten Zauberer ^{an}. In
diesem Königreich schien die Sonne und alle Menschen
lebten glücklich. Das einzige Unglück der Menschen
in diesem Königreich war das, dass sie oft von
König Schwarzbart und seiner Armee angegriffen
wurden.



Einmal kam König Goldbart zu dem guten Zauberer
und ihn um Rat fragte, wie er den bösen König
Schwarzbart besiegen und die Menschen seines
Königreichs von ständiger Angriffen befreien
könnte. Der gute Zauberer sprach: „Ich werde
dir helfen, aber du musst alles tun, was ich dir
sage. Du musst in das Königreich von König
Schwarzbart gehen und dort eine alte Eiche
finden. Unter dieser Eiche ist eine magische
Taschenuhr versteckt. Du musst die
Taschenuhr mitnehmen. Dann musst du
den Teufel finden und die Taschenuhr
in seine Tasche stecken, während er schläft.
Sobald du dies tust, wird der Teufel
für immer verschwinden. Danach
musst du zum König Schwarzbart im Palast gehen
und das ~~verzauberte~~ Wasser, das ich dir geben



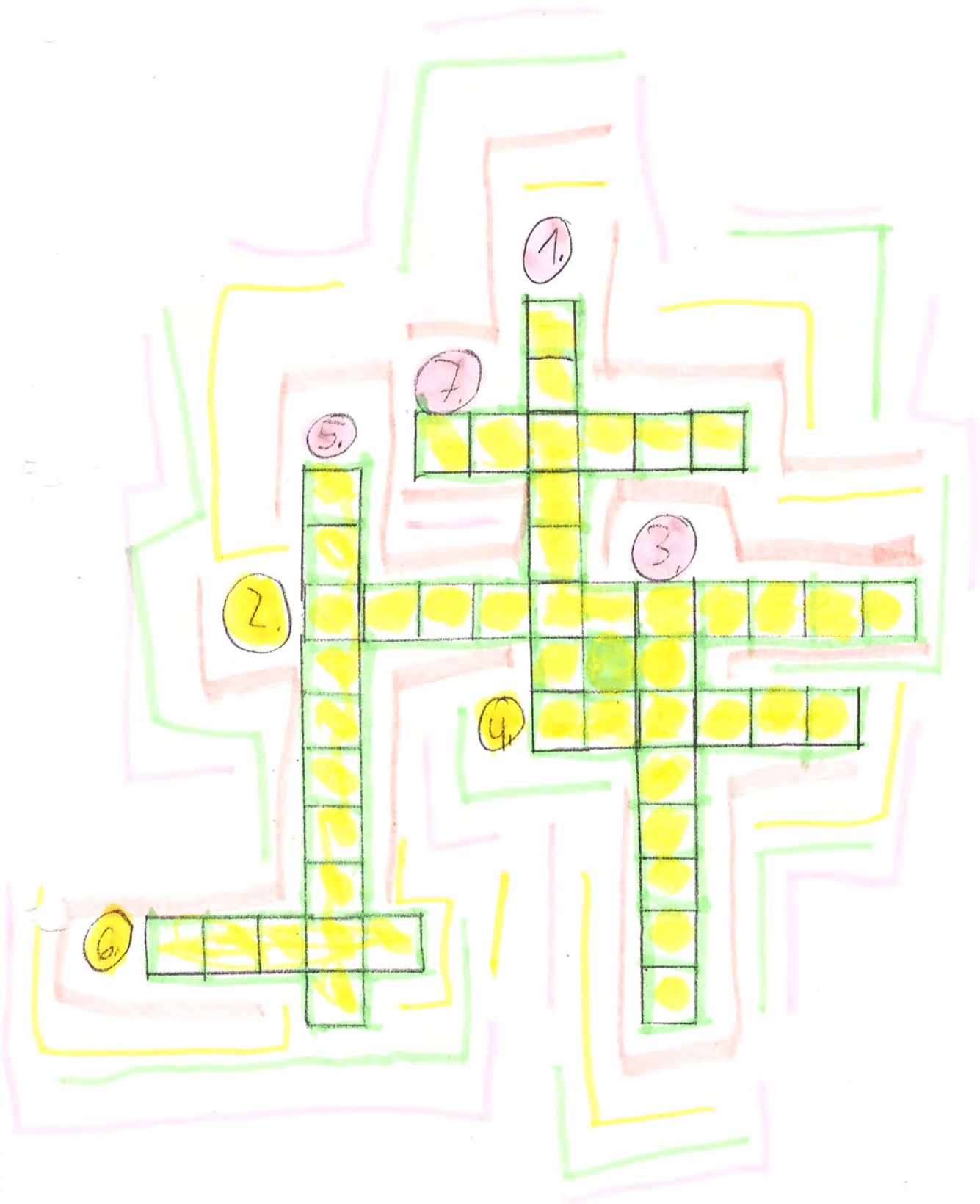


werde, in seinen Becher hinzufügen. Sobald König Schwarzbart das Wasser trinkt, wird sein Herz gut. Um es dir leichter zu machen, ~~gib~~ gebe ich dir einen magischen Umhang, der dich unsichtbar macht, und eine magische Kugel, die dir hilft, die magische Taschenuhr und den Teufel zu finden." Der König Goldbart tat alles wie ihm der gute Zauberer sagte. Er legte den magischen Umhang an und war unsichtbar. Die magische Kugel führte ihn direkt zur alten Eiche, wo er die versteckte magische Taschenuhr fand. Dann führte ihn die magische Kugel zum Königspalast, wo der Teufel in der dunkelsten Ecke des Kellers schlief. König Goldbart steckte die magische Taschenuhr in die Tasche des schlafenden Teufels und der Teufel verschwand für immer. Dann ging König Goldbart in König Schwarzbarts Schlafzimmer und goss das verzauberte Wasser in seinen Becher. König Schwarzbart trank am Morgen das verzauberte Wasser und wurde gut herzig. Dunkelheit und Kälte verschwanden aus dem Königreich, die Menschen wurden glücklich.

Der König Goldbart kehrte erfolgreich in sein Königreich zurück. Die Menschen seines Königreichs wurden noch glücklicher, weil sie die Angriffe nicht länger ertragen mussten. Der König Goldbart und der König Schwarzbart wurden gute Freunde und gingen oft ^mzusammen auf die Jagd. Und wenn sie nicht gestorben sind, leben sie noch in Freundschaft bis an den heutigen Tag.



Kreuzworträtsel



- ① Wie heißt der gute König?
- ② Wie heißt der böse König?
- ③ Wer war der Freund des guten Königs?
- ④ Wer war der Freund des bösen Königs?
- ⑤ Was musste man in die Tasche des Teufels stecken?
- ⑥ Welchen Baum sollte der König finden?
- ⑦ Wo hat der König den Teufel gefunden?

Der schlaue Junge

Vor langer langer Zeit lebte ein kleiner Junge in Uuna. An einem sonnigen Nachmittage kam er total sauer von der Schule. Die Lehrer hatten mal wieder viel zu viele Hausaufgaben aufgegeben. Der Junge hatte keine Lust auf Hausaufgaben. Er wollte lieber draußen mit seinen Freunden spielen. Aber der Junge hatte eine Gabe. Immer wenn er sich ganz doll konzentrierte, erledigten sich die Hausaufgaben wie von allein. Seine Schreibhand kribbelte und ruckruck schrieb der Junge die Buchstaben und Zahlen auf das Papier. Wegen seiner Fähigkeit nannten ihn viele Mitschüler "der schlaue Junge". Die Fähigkeit hatte ihm vor langer Zeit ein alter Mann geschenkt. Der Junge hatte ihm damals geholfen seine schweren Bücher zu tragen, weil ihm sonst keiner helfen wollte. Darauf hin verabschiedete sich der alte Mann und sagte etwas ganz Weis, was der Junge nicht verstanden hatte. Aber es muss eine Art Zauberwort gewesen sein, weil der Junge ab diesem Tag die Fähigkeit hatte. Eines Tages ging der Junge wie gewohnt zur Schule. Aber dort warteten schon die Ritter des dummen Königs auf ihn. Sie schnappten ihn und sperrten ihn in die Klasse zu den anderen Kindern. Der dumme König von Uuna hasste es, wenn Menschen schlauer waren als er. Und so befahl er seinen Rittern für lange Zeit die Kinder einzusperren damit sie nichts mehr lernen konnten. Alle Kinder waren traurig und hatten Angst. Auch der schlaue Junge sah im ersten Moment keinen Ausweg. Doch dann erinnerte er sich an seine Fähigkeit. Er konzentrierte sich, seine Hand kribbelte und ihm kam eine Idee. Sie könnten versuchen zu fliehen so bald die Wachen eingeschlafen waren. Die Kinder warteten gerne

vier Stunden, bis auch der letzte Ritter eingeschloffen war.
Dann schlichen sie geräuschlos an den schlafenden Wachen vorbei.
Aber leider fiel ein Mädchen hin und weckte damit die Wachen auf.
Schnell umstellten die Wachen die Kinder und es schiess keinen Ausweg
mehr zu geben. Doch dann erschien aus dem Nichts der alte
Mann von damals. Er trug eine Art Gewand und eine
Zipfelmütze auf dem Kopf. In der Hand hatte er einen grossen,
schwarzen Stock mit einem Kristall auf der Spitze. Mit diesem Stock
schlug er einmal kräftig auf den Boden und alle Wachen
verschwandem ins kalten Licht.

• DIE KINDER WAREN WIDER FREI!

Doch da gab es immer noch das Problem mit dem dummen König.
Auch da hatte der schlauere Junge eine gute Idee.

Er gab dem König jeden Sonntag Nachhilfe in Mathematik
und Deutsch.

Als Dankeschön liess der nicht mehr dumme König einen
riesigen Spielplatz an der Schule bauen.

So lebten sie alle glücklich und SCHLAU bis ans Ende ihrer
Tage.

Peter der Held



Es war einmal da lebten ein König und eine Königin die hatten drei Söhne die Zwei ältesten waren stark und mutig. Doch der jüngste namens Peter war schwach und ängstlich. Eines Tages ging der älteste Sohn auf eine Reise er sagte das er genau in 30 Tage zurück kommen würde. Nach 40 Tagen kam er immer noch nicht zurück, also beschloss der mittlere ihn zu suchen. Nach ganzen 50 Tagen beschloss der König das Peter seine Brüder suchen sollte, doch Peter weigerte sich und sagte: Vater ich kann das nicht, ich habe viel zu viel angst. Der König sagte hier ist ein Magischer Umhang der wird dir helfen wann immer du Hilfe brauchst. Peter sagte: Na gut, ich nehme es! Peter ging los, als er an einer kleinen Hütte an Stamm klopfte er an die Tür, da machte eine alte heilige Frau die Tür auf. Sie fragte was er hier wollte. Peter fragte ob sie ein Platz zum schlafen für ihn hätte. Die heilige alte Frau sagte er müsse erstmal ein Rätsel lösen und sie legte los: Was läuft morgens auf vier Nachmittags auf zwei und Abends auf drei? Peter überlegte und sagte ein Mensch! Baby, normaler Mensch und alter man mit stock! Richtig sagte die überraschte alte, heilige Frau. Am Abend kam ein kleiner blauer Hase zu Peter und er sagte: hallo! Peter fragte warum er reden konnte? Der Hase erzählte, dass er ein Zauberhase wäre und zaubern kann. Am nächsten Morgen ging er weiter. Als sie an

einen kleinen Fluss ankamen standen da Drei Böse Typen einer der der Größte war sagte dass sie hier nicht vorbei kommen konnten außer einer von denen beiden ein Wettschwimmen gegen ihn gewinnen würde. Ok sagte der Hase ich werde schwimmen!

Die Drei lachten sich Kaputt, doch als sie ins Wasser gingen verwandelte sich der Hase in ein Delfin und er gewann. Sie durften also vorbei.

Als sie an einer Burg ankamen wollten sie sofort rein doch zwei Wachen stoppten sie und sagten hier wohnt der Allmächtige Zauberer Albert. Auf einmal fing es an zu regnen der Hase zwinkerte Peter zu.

Die Wachen rannten weg und suchten sich einen Unterschlupf. Peter und der Hase gingen rein und da stand er der es war er! Der Allmächtige Zauberer Albert und er sagte: Du bist also Peter? Ja, der bin ich und ich werde dich besigen sagte Peter.

Sie kämpften und kämpften als Peter seinen Umhang näher an sich zog wurde er unsichtbar, also rannte er weg. Als er hoch ging war er da ein Gefängnis da drin waren drei Tiere, einer sagte Halb Peter ich bins dein Bruder du musst denn König finden er kennt denn Zauberspruch damit wir wieder Menschen sind. Peter suchte und suchte und fand ihn, er sprach

§ die Magischen Wörter und und die Tiere wurden zu Menschen dass dritte Tier war die Prinzessin. Und Peter und Anna verliebten sich und heirateten. Und der Albert der der wurde zu einem Frosch.



Und wenn sie nicht gestorben sind dann leben sie noch heute

